



**Biologin (M.Sc.) und  
Landschaftsökologin**

**Judith Opitz**

Fitzenweiler 10a

88677 Markdorf

Mobil 0176/56978793

Steuer-Nr.: 87283/36231

Markdorf, 12. Juli 2019

**Artenschutzrechtliche Relevanz-Begehung  
Flurstück 647, Gemarkung Kehlen, Gemeinde Meckenbeuren,  
Bodenseekreis**

**1) Aufgabenstellung**

Die Gemeinde Meckenbeuren plant die Ausweisung eines Gewerbegebietes zur Erweiterung der Gewerbeflächen am Flughafen. Das im weiteren Verlauf folgende Bauvorhaben erfordert die Entfernung von Gehölzstrukturen auf dem entsprechenden Grundstück. Deshalb ist zu prüfen, ob Konflikte mit den Belangen des Artenschutzes nach § 44 BNatSchG entstehen.

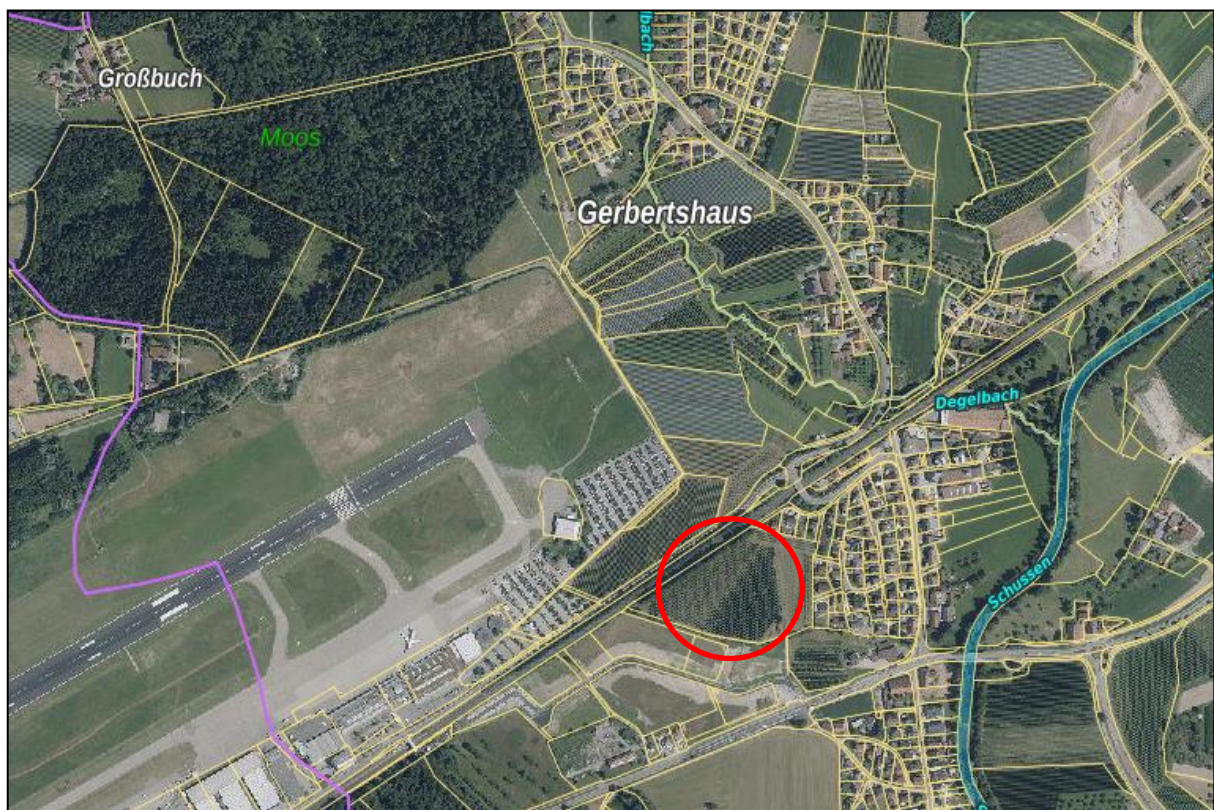
Das Bundes-Naturschutzgesetz (BNatSchG, zuletzt geändert am 15.9.2017) verlangt, dass bei allen genehmigungspflichtigen Planungs- und Zulassungsverfahren die Belange des Artenschutzes entsprechend den europäischen Bestimmungen geprüft und berücksichtigt werden. Das zu berücksichtigende Artenspektrum umfasst die Arten des FFH-Anhangs IV und alle europäischen Vogelarten.

Für diese Arten gilt das Verbot der Tötung oder Verletzung von Individuen (§ 44 Abs. 1 Nr.1 BNatSchG), das Verbot der erheblichen Störung der lokalen Population (§44 Abs. 1 Nr.2) und das Verbot der Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten einzelner Individuen (§ 44 Abs. 1 Nr.3). Die Vorgaben von §44, 1, Abs. 1 und 3 gelten auch für die besonders geschützten Arten.

Vor diesem Hintergrund wurden am 16.05. und 24.06.2019 im Auftrag des Architekturbüros Hornstein, Überlingen entsprechende vom Eingriff betroffene Strukturen auf dem Grundstück besichtigt und auf ihre artenschutzrechtliche Relevanz beurteilt.

## 2) Lage

Das betreffende Grundstück (Flurstücksnummer 647, Gemarkung Kehlen) liegt südöstlich des Flughafen FN Friedrichshafen an der südlichen Bahngleisseite zwischen Grünland(brachen) und dem Siedlungsbereich Gerbertshaus (Übersicht Abb. 1).



**Abb. 1:** Übersichtskarte. Rot: Lage des betreffenden Grundstücks (Kartengrundlage: geoportal-bw, abgerufen 26.06.19).

Am südlichen Rand des Flurstücks liegt der nach §30 BNatSchG geschützte Biotop „Schilf und Gehölz westlich Lochbrücke“ (Nr. 183234354101). Weitere Schutzgebiete sind nicht betroffen.



**Abb. 2:** Geschützter Biotop „Schilf und Gehölz westlich Lochbrücke“ (rot unterlegt). Blaue Kreise: Ältere Obstbäume. Kartengrundlage: LUBW, abgerufen 26.06.19.

### 3) Beschreibung

Die zu beurteilende Fläche wird als konventionelle Obstplantage (vorwiegend Süßkirschen und Äpfel) genutzt. Die Bäume sind im Schnitt 2,5 Meter hoch und haben einen durchschnittlichen Stammdurchmesser von 10 Zentimetern. Der Unterwuchs, der regelmäßig gemäht und gemulcht wird, ist artenarm und setzt sich aus Arten der Fettwiesen / Wirtschaftswiesen mittlerer Standorte zusammen. Die Wiese lässt sich keinem nach §30 BNatSchG geschützten Biototyp und keinem FFH-Lebensraumtyp zuordnen. Vorherrschende Grasarten sind Gewöhnliches Knäuelgras (*Dactylis glomerata*) und Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*).

An der südlichen Flurstücksgrenze steht ein älterer Holzschuppen und ein größerer Birnbaum (Stammdurchmesser etwa 60 cm) mit aufgehängtem Vogelnistkasten auf einer kleinen als Lagerplatz genutzten Fläche. Im Norden am Ende der Apfelplantage steht ein teils morscher Obstbaum (Stammdurchmesser etwa 50 cm) mit vielen größeren Höhlen und stellenweise Kronen-Totholz. Diese Strukturen können im Falle einer Gebäude-Beseitigung/Fällung problematisch werden, wenn sie von Fledermäusen als Schlafplätze oder von streng geschützten Totholzkäfern für die Entwicklung genutzt werden (was genauerer Untersuchung bedarf).

Entlang der Bahngleise im Norden stehen relativ hohe Hainbuchen, dazwischen auch Ahorn und kleinere Eichen. Dieser Bestand müsste im Falle einer geplanten Beseitigung im unbelaubten Zustand genauer auf Höhlen und andere relevante Strukturen geprüft werden.

#### 4) Bewertung

##### Vögel

Bei den beiden Begehungen 2019 wurden im Gebiet die folgenden Vogelarten beobachtet:

Tabelle 1: Liste der 2019 im Gebiet und seiner unmittelbaren Umgebung beobachteten Vogel-Arten. BNatSchG: Schutzstatus nach Bundesnaturschutzgesetz, b – besonders geschützt, s – streng geschützt. RL BW: Rote Liste Baden-Württemberg (BAUER et al. 2016); RL D: Rote Liste Deutschland (GRÜNEBERG et al. 2016). Status: B – (wahrscheinlicher) Brutvogel, (B) – Brutvogel in benachbartem Wäldchen, N – m.o.w. regelmäßiger Nahrungsgast

Rote Liste		§	Dt. Name	Wiss. Name	Bemerkungen
D	BW				
-	-	b	Amsel	<i>Turdus merula</i>	
-	-	b	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	
-	-	b	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	
-	-	b	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	In der alten Birne im Süden
V	V	b	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	
-	V	b	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	
-	-	b	Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	Viele Tiere im geschützten Biotop
-	-	b	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	Nahe Siedlungsbereich
-	-	b	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	
-	-	b	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	
-	-	b	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	
-	-	b	Rabenkrähe	<i>Corvus c. corone</i>	
-	-	b	Ringeltaube	<i>Columba livia</i>	Im Baumbestand entlang der Bahngleise
-	-	b	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	
-	-	s	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	überfliegend
-	-	b	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	
-	-	b	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	
-	-	b	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	Im geschützten Biotop
-	-	b	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	
-	-	b	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	Im Baumbestand entlang der Bahngleise



Da nicht nach Vogelnestern gesucht wurde und keine Reviere ermittelt wurden, ist eine genaue Unterscheidung zwischen Arten, die im umgebenden Gehölz und Arten, die in dem Plantagen-Bestand brüten, nicht möglich. Generell lassen sich die gefundenen Arten als anspruchslose bis mäßig anspruchsvolle Arten der halboffenen Kulturlandschaft und des Siedlungsbereichs einordnen.

Unter der Voraussetzung, dass Fällungen und Rodungen (wie ohnehin von §39 BNatSchG vorgeschrieben) nicht in der Zeit zwischen 1.3. und 30.9. erfolgen, sind hinsichtlich der Vögel Verstöße gegen das Tötungsverbot in §44, 1, Abs. 1 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) nicht zu erwarten, ebenso wenig Verstöße gegen das Verbot der Beseitigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§44, 1, Abs. 3).

Im Bezug auf das Verbot der erheblichen Störung der lokalen Populationen (§ 44 Abs. 1 Nr. 2) empfehlen TRAUTNER & JOOSS (2008), in der artenschutzrechtlichen Prüfung bei "mäßig häufigen Arten mit hoher Stetigkeit bis sehr häufigen Arten sowie verbreiteten Arten mit hohem Raumanspruch ... regelhaft keine erhebliche Störung anzunehmen"; dies gilt "ggf. auch [für] Arten der Vorwarnliste".

Angesichts der Lage nahe des Siedlungsbereichs und des eingeschränkten Habitatangebots sind wertgebende Arten, insbesondere seltene, gefährdete und/oder streng geschützte der Roten Liste, im betroffenen Gebiet nicht zu erwarten. Die oben genannten Kriterien von TRAUTNER & JOOS treffen also zu; ein Verstoß gegen § 44 Abs. 1 Nr. 2 durch eventuelle Fällungen ist deshalb auszuschließen.

### **Fledermäuse**

In dem alten Obstbaum im Norden des Flurstücks sind Strukturen vorhanden, die für Fledermäuse potentiell nutzbar sind. Mehrere große Höhlen in etwa 3-4 Meter Höhe müssen vor einer Fällung gegebenenfalls und beurteilt werden.

### **Reptilien**

Temporäre Vorkommen (Schattenplätze) der streng geschützten Zauneidechse (*Lacerta agilis*) entlang der Bahngleise sind nicht völlig auszuschließen. Bei den Begehungen vor Ort wurde allerdings kein Tier gesehen.

### **Insekten**

Im Falle einer Fällung der alten Obstbäume (unter Berücksichtigung der obigen Anmerkungen) sollten die Stämme und größere Äste an einem sonnigen Platz abgelegt werden um den darin lebenden Insekten ihre vollständige Entwicklung bis zum Schlupf der

adulten Tiere zu ermöglichen. Bei der Betrachtung der Bäume vom Boden aus fanden sich keine auffälligen Mulmhöhlen oder größere Schlupflöcher (Bockkäfer).

#### Sonstige Arten

Vorkommen von weiteren saP-relevanten Arten sind aufgrund der Lage zwischen Siedlungs- und Gleisbereich und des Fehlens höherwertiger Habitatstrukturen auszuschließen.

#### **5) Hinweise, Fazit**

Naturschutzrechtliche Verstöße gegen die Vorgaben von §44 BNatSchG können dadurch vermieden werden, dass Fäll- und Rodungsarbeiten außerhalb der Brutzeit, also in der ohnehin nach §39 BNatSchG vorgeschriebenen Zeit zwischen 1. Oktober und 29. Februar, durchgeführt werden. Durch diese Vermeidungsmaßnahme werden Verstöße gegen das Tötungsverbot in §44, Abs. 1, Nr. 1 und das Verbot der Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten einzelner Individuen in § 44 Abs. 1 Nr. 3 ausgeschlossen.

Vor Eingriff in den nördlichen Baumbestand aus Hainbuchen sollte das Vorkommen der Zauneidechse entlang der Bahngleise geprüft werden.

Konflikte mit den Vorgaben von §44, Bundes-Naturschutzgesetz (BNatSchG) durch eventuelle Bauvorhaben sind unter genannten Voraussetzungen ausgeschlossen.

Markdorf, 12.07.2019



**Judith Opitz**  
**Biologin (M.Sc.) und**  
**Landschaftsökologin**

Fitzenweiler 10A  
88677 Markdorf  
[Oekologie-Opitz@mail.de](mailto:Oekologie-Opitz@mail.de)

Mobil 0176/56978793  
Str.-Nr.: 77463/42429

## Literatur

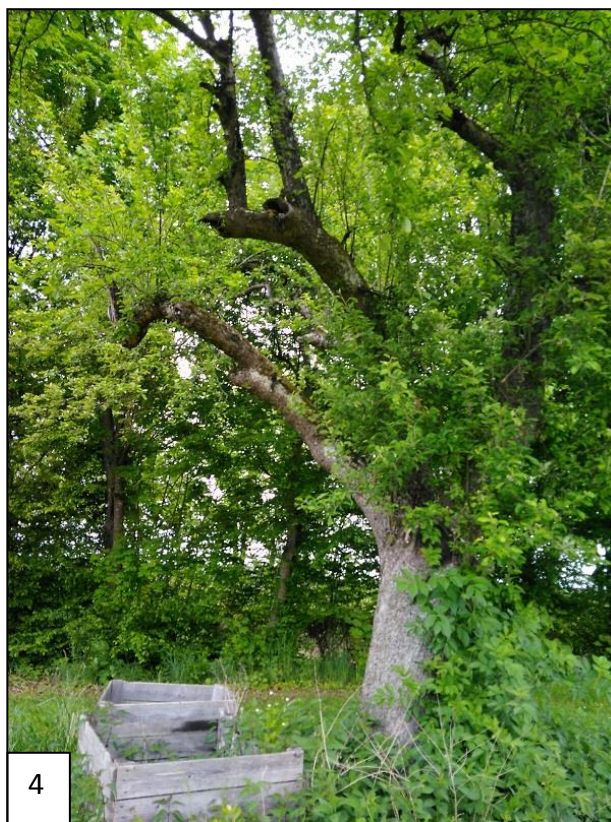
- BAUER, H.-G., M. BOSCHERT, M. I. FÖRSCHLER, J. HÖLZINGER, M. KRAMER & U. MAHLER (2016): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. 6. Fassung. Stand 31. 12. 2013. - Naturschutz-Praxis Artenschutz 11.
- GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung, 30. November 2015, Berichte zum Vogelschutz 52:19-67.
- TRAUTNER, J. & R. JOOSS (2008): Die Bewertung "erheblicher Störung" nach §42 BNatSchG bei Vogelarten. Ein Vorschlag zur praktischen Anwendung. – Naturschutz und Landschaftsplanung 40, (9).



**Anhang: Fotodokumentation (alle Aufnahmen vom Verfasser)**



3



4

**Abb. 3:** Älterer Birnbaum im Süden nahe Holzschuppen. **Abb. 4:** Alter Apfelbaum im Norden des Grundstücks. 24.06.19.



5



6

**Abb.5/6:** Baumhöhlen und Totholz-Strukturen am Apfelbaum im Norden. 24.06.19.





**Abb.7:** Blick von Süden in die Apfelplantage. **Abb.8:** Blick von Südwesten in die östlich gelegene Kirschplantage. 24.06.19.



**Abb. 9:** Blick von Südwesten entlang Baumbestand im nordwestlichen, gleisnahen Teil. **Abb.10:** Blick von Südwesten entlang Schilf-und Heckenstruktur im Süden. 24.06.19.



**Abb.11:** Blick von Westen auf südöstlich gelegene, geschützte Hecke. 16.05.19.